

zuführen.<sup>1)</sup> Wie dem auch sei, das Mitgetheilte wird genügen, um zu zeigen, wie viele und mannigfaltige Probleme sich allein an die Cyanophycinkörner knüpfen.

(Fortsetzung folgt.)

## Nomenclatorische Bemerkungen.

Von Dr. Karl Fritsch (Wien).

### VII. Welcher Pflanzengattung gebührt der Name *Urceolaria*?

Bis in die neueste Zeit wurde allgemein eine Flechtengattung mit dem Namen *Urceolaria* bezeichnet. Dieselbe wurde von Acharius im Jahre 1798 beschrieben.<sup>2)</sup> Allerdings waren schon früher zwei Blütenpflanzen als *Urceolaria* bezeichnet worden: eine Gesneriacee (*Sarmienta* R. P.) und eine Rubiacee (*Schradera* Vahl). Erstere beschrieb ein vorlinné'scher Autor, Feuillée,<sup>3)</sup> letztere wurde von Willdenow<sup>4)</sup> aufgestellt. Diese beiden Gattungen wurden aber allgemein mit den Namen *Sarmienta* R. P. und *Schradera* Vahl bezeichnet und collidirten daher nicht mit der Flechte *Urceolaria* Ach.

Selbstverständlich wurde O. Kuntze bei Bearbeitung seiner „Revisio generum plantarum“ auf diese alten Namen aufmerksam und verwarf den Namen *Urceolaria* Achar., indem er diesen Gattungsnamen für die Gesneriaceengattung *Sarmienta* R. P. in Anspruch nahm. Die Flechtengattung *Urceolaria* Achar. nennt Kuntze *Lagerheimina*.<sup>5)</sup> Indessen hat Zahlbruckner<sup>6)</sup> darauf aufmerksam gemacht,

<sup>1)</sup> Sollten sich die Angaben von Marx bewähren, so würde dies nicht gegen meine Hypothese von der Zellkernnatur der Körner sprechen, denn in neuester Zeit macht sich wenigstens bei den Zoologen eine Reaction gegen jene Anschauung geltend, welche in dem Zellkern den Träger der erblichen Eigenschaften erkennen will. Schon behaupten Einige, dass nicht der Kern, sondern das Centrosoma die erste Rolle im Aufbau der Zelle spielt. Verworn u. A. halten dagegen den Zellkern für ein Stoffwechselorgan der Zelle und betonen, dass bei den bekannten Bovesi'schen Experimenten stets auch das Centrosoma mit dem Kern entfernt worden sei. Die Botaniker haben zu diesen Fragen allerdings noch nicht Stellung genommen, doch möchte ich andeuten, dass der Auffassung des Zellkernes als Stoffwechselorgan geringere Schwierigkeiten gegenüberstehen, als der eines Trägers der vererblichen Eigenschaften. Siehe Weismann, Keimplasma, Jena 1892.

Verworn, Die physiologische Bedeutung des Zellkernes, Pflüger's Archiv 1891. Die Bewegung der lebendigen Substanz, Jena 1892. Haake. Gestaltung und Vererbung, Leipzig 1893.

<sup>2)</sup> Acharius, Lichenographiae Suecicae prodromus p. 30 (1798).

<sup>3)</sup> Feuillée, Journal des observations . . . . III., p. 69, tab. 43 (1825) sec. Pfeiffer.

<sup>4)</sup> Cothenius, Dispositio vegetabilium methodica a staminum numero desumta (Berolini 1790), p. 10.

<sup>5)</sup> Kuntze, Revisio generum S. 478.

<sup>6)</sup> Zahlbruckner, in „Hedwigia“ 1892. S. 34.

dass statt des Namens *Lagerheimina* der von Norman im Jahre 1853 publicirte Name *Diploschistes* anzuwenden sei. Diesem Vorgange haben sich auch bereits andere Lichenologen, wie J. Müller<sup>1)</sup> und J. Steiner,<sup>2)</sup> angeschlossen.

Anlässlich meiner Bearbeitung der Gesneriaceen für Engler's „Natürliche Pflanzenfamilien“ musste ich zu der Umtaufung der als *Sarmienta* R. P. allgemein bekannten Gattung Stellung nehmen. Ich kam zu dem Resultate, dass die Voranstellung des Namens „*Urceolaria* Molina“ ungerechtfertigt sei; dieses Resultat möchte ich in diesen Zeilen begründen.

Dass Feuillée schon im Jahre 1725, wie oben citirt wurde, die in Rede stehende Gesneriacee als „*Urceolaria foliis carnosis scandens*“ beschrieb und abbildete, kommt für die Nomenclatur natürlich nicht in Betracht. Allerdings erschien im Jahre 1756, also nach Beginn unserer Nomenclatur, eine deutsche Uebersetzung des Feuillée'schen Werkes,<sup>3)</sup> in welcher auch die gar nicht schlechte Abbildung der Pflanze wiedergegeben ist. Das Werk bleibt aber trotzdem vorlinnéisch — eine wörtliche Uebersetzung kann nicht als neue Publication gelten. Kuntze beruft sich aber auf Molina, dessen „Saggio sulla storia naturale de Chile“ im Jahre 1782 erschienen ist. Mir liegt die deutsche Uebersetzung<sup>4)</sup> dieses Werkes vor, in welcher es S. 133 heisst: „Die *Urceolaria scandens* (i. e. *Urceolaria foliis carnosis scandens*. Feuill.) . . . hat eine, 1 Zoll lange, in 5 gleiche Lappen getheilte Blume, von der lebhaftesten rothen Farbe.“ Dies ist absolut keine Gattungsdiagnose und Molina hat kein Verdienst an der Aufklärung dieser Pflanze. Meiner Ansicht nach können Gattungsnamen ohne Diagnose nicht anerkannt werden. Ich bleibe daher bei dem Namen *Sarmienta* R. P.<sup>5)</sup>

Wesentlich anders liegt die Sache mit *Urceolaria* Willd. Diese Gattung ist a. a. O. in folgender Weise diagnosticirt: „*Cal. campanul. integerrim. Cor. hypocrat. 5 fid. Stigm. 2 clavat. Bacca?*“ Sie steht in der Classe der Pentantherae und ist durch die Aufschriften: „*Flores simplices; monopetali; monoblasti; bacciferi; hypocarpii*“ noch weiter charakterisirt. Gerade die oben angeführten Merkmale des ganzrandigen, glockigen Kelches und der 2 keuligen Narben sind für *Schwadera* Vahl sehr charakteristisch. Da die letztere Gattung erst im Jahre 1796 aufgestellt wurde,<sup>6)</sup> so hat sie der Priorität wegen den Namen *Urceolaria* Willd. zu führen, obschon

<sup>1)</sup> J. Müller, in Bull. de l'herb. Boissier I. p. 41.

<sup>2)</sup> J. Steiner, Beiträge zur Lichenenflora Griechenlands und Egyptens. Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, math.-naturw. Cl. Bd. CII, Abth. I. S. 165.

<sup>3)</sup> Uebersetzung von G. L. Huth. Nürnberg 1756.

<sup>4)</sup> Versuch einer Naturgeschichte von Chili. Uebersetzt von J. D. Brandis. Leipzig 1786.

<sup>5)</sup> Ruiz et Pavon, Prodrum p. 4 (1794).

<sup>6)</sup> Vahl, Eclogae Americanae, Fasc. I. p. 35.

Willdenow selbst später<sup>7)</sup> diesen Namen zu Gunsten der *Schradera* Vahl zurückgezogen hat.

Gmelin führt in der dreizehnten Ausgabe von Linné's „Systema naturae“ (II. p. 390) eine *Urceolaria exotica* an. Da aber diese Art nicht diagnosticirt wird und nur „Willden. ap. Cothen.“ dazu citirt erscheint, Willdenow aber a. a. O. nur die Gattung präcisirt, ohne eine Art zu beschreiben, so kann der Artname *U. exotica* Gmel. nicht acceptirt werden, obwohl ihn De Candolle<sup>8)</sup> als Synonym zu *Schradera capitata* Vahl citirt. Diese Art hat demnach *Urceolaria capitata* (Vahl, Ecl. I., p. 35, tab. 5 [1796] sub *Schradera*) zu heissen. — Die anderen Arten hier aufzuführen — wie es Kuntze in solchen Fällen gethan hat — halte ich für ganz unnöthig, da es für die Wissenschaft ohne Belang ist, ob mein Name oder ein anderer hinter der Klammer steht.

## Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Von R. v. Wettstein (Prag).

### II.

### Die Arten der Gattung *Euphrasia*.

Mit Tafeln und Karten.

(Fortsetzung.<sup>1)</sup>)

Ich bedauere, die Pflanze hier nicht unter dem Namen *E. Carpathica*, den ihr Freyn zuerst gab, aufführen zu können. Freyn unterschied und benannte die Pflanze zwar schon lange vor 1891 in handschriftlichen Aufzeichnungen und Briefen, doch erfolgte die Publication der Benennung und Beschreibung erst 1891. Indessen hatte Zapalowicz in Roslinna szata goi pokucko-Marm. (1889) eine andere, mir allerdings zur Zeit nur ganz unvollständig bekannte *Euphrasia* als *E. Carpathica* benannt und beschrieben.

*E. Tatrae* ist in kräftigen Exemplaren von *E. minima*, die sie zu vertreten scheint, recht auffallend verschieden und zwar durch die grossen, breiten, mehrzähligen Stengelblätter und Bracteen, durch die deutlich, wenn auch kurz gestielten oberen Stengelblätter. Die Pflanze ist im Allgemeinen kräftiger und derber als *E. minima*, was übrigens schon mehrfach früheren Beobachtern, wie z. B. Uechtritz (Vergl. Oesterr. botan. Zeitschr. 1891, S. 263) auffiel. Schwächliche Exemplare der *E. Tatrae* sehen allerdings der *E. minima* sehr ähnlich.

<sup>7)</sup> Willdenow, Species plantarum II. p. 238.

<sup>8)</sup> De Candolle, Prodrromus IV. p. 443.

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 7, S. 244.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Nomenclatorische Bemerkungen. 286-288](#)